

News

Februar 2022

Am 1. Januar 2022 hat «Swiss Sport Integrity» den Betrieb aufgenommen. Die neu geschaffene Anlauf- und Erstberatungsstelle für den Schweizer Sport kümmert sich neben den bisherigen Aufgaben von Antidoping Schweiz um ethisches Fehlverhalten und Missstände im Sport. Wir haben bei Swiss Sport Integrity nachgefragt, was Sporteltern von der neuen Meldestelle erwarten dürfen. Zudem hat Anastassiya Korf von Pro Juventute Tipps bereit, wie Sie Ihr Kind sensibilisieren oder bei einem allfälligen Verdacht ansprechen können.

Ethik im Sport – neue Beratungs- und Meldestelle

Sport soll für Athletinnen und Athleten eine Lebensschule sein. Eine, die auf positiven und nicht auf negativen Erfahrungen basiert. Da ist man sich in der Sportwelt einig. Und es muss das Ziel aller Vereine, Verbände und Sportakteure sein, dass Eltern sich darauf verlassen können, ihre Kinder in ein sicheres Umfeld zu geben. Dies funktioniert im Schweizer Sport grossmehrheitlich gut, was an dieser Stelle festgehalten werden soll. Aber eben leider nicht immer.

Seit dem 1. Januar ist deshalb Markus Pfisterer mit seinem Team am Werk. Er leitet den Bereich Ethikverstösse bei der Stiftung Swiss Sport Integrity (SSI). Auf Basis des neuen Ethikreglements, dem alle Schweizer Sportorganisationen unterstehen, wurde auch eine neue Meldestelle installiert. Diese unabhängige Stelle untersucht mögliche Fehlverhalten in Vereinen, Verbänden und Organisationen, sobald eine entsprechende Meldung bei ihr eingegangen ist. Neben der nachhaltigen und wirksamen Bekämpfung des Dopings (bisherige Aufgaben von Antidoping Schweiz) hat SSI den Zweck, ethischen Fehlverhalten und Missständen im Sport entschieden entgegenzuwirken.

«Wir möchten ein klarer Mehrwert für den Schweizer Sport sein mit dem Ziel, dass Kinder und Jugendliche mit gutem Gewissen zum Sport geschickt werden können», sagt der 50-jährige Aargauer, der über zehn Jahre Geschäftsführer von Swiss Cycling war und juristisches Know-how mitbringt. Wichtig ist für Pfisterer, dass SSI auch als Beratungsstelle wahrgenommen wird. «Wenn sich ein Vorfall im Training oder Wettkampf gegenüber dem eigenen oder einem anderen Kind irgendwie nicht gut anfühlt, stehen wir auch beratend zur Verfügung.» Natürlich sei ein Gespräch mit den Beteiligten meist der beste erste Schritt. Aber es gäbe auch Situationen, da wolle man sich nicht exponieren. «Dann ist eine Meldung über unsere Plattform oder ein Anruf bei unserer Meldestelle sinnvoller, als die Faust im Sack zu machen.» Dabei kann jede Person Meldung erstatten, unabhängig von deren Funktion und Stellung. Und wenn klare Missstände oder Vorfälle beobachtet werden, ruft Pfisterer auf, dies unverzüglich der neutralen Stelle mitzuteilen.

Bei SSI stellt sich zuerst die Frage, welches Vorgehen bei einem möglichen Vorfall sinnvoll ist. Nach der Entgegennahme der Meldung erfolgt eine Triage und anschliessend, je nach Sachverhalt, werden Vorabklärungen getätigt. Falls nötig könnten weitere Beratungsorganisationen, kantonale Opferhilfen oder polizeiliche Stellen miteinbezogen werden. Danach wird durch SSI ein Untersuchungsverfahren eingeleitet, sowie nach Abschluss ein Schlussbericht und notwendige Anträge formuliert. Die Meldestelle hat auch die Möglichkeit, den Vorfällen nachzugehen, ohne dass die Melderin oder der Melder sich outet. Die Kontaktaufnahme mit SSI kann, wenn gewünscht, anonym erfolgen.

«Die Hemmschwelle, sich bei uns zu melden, wollen wir bewusst so tief wie möglich halten. Wir wägen gemeinsam mit unseren Fachleuten ab, welche Schritte je nach Fall sinnvoll sind.» In Pfisterers Team sind Expertinnen und Experten mit Erfahrungen im Kinder- und Erwachsenenschutz, in Rechtswissenschaften und in polizeilichen Ermittlungstätigkeiten. Informationen zur neu geschaffenen Stelle und zum Ablauf einer Meldung gibt es auf www.sportintegrity.ch.



Markus Pfisterer
Leiter Bereich Ethikverstösse
Swiss Sport Integrity

Das Kind auffangen

Die Stiftung Pro Juventute bietet eine Elternberatung an. Sie unterstützt damit Eltern und Bezugspersonen bei kleinen und grossen Sorgen. Anastassiya Korf gibt Tipps, wie Sie als Sporteltern Ihr Kind unterstützen können, das Selbstvertrauen und die Gesundheit zu stärken und wie Sie auch unangenehme Themen wie Vorkommnisse im Training, Schmerzen oder Mobbing ansprechen können.



Anastassiya Korf,
Standortleiterin Beratungs-
dienstleistungen Deutsche Schweiz
bei Pro Juventute

Die Kommunikation zwischen Eltern und ihren Kindern, vor allem wenn die Kinder in der Pubertät stecken, ist eine grosse Herausforderung. Gibt es einen Schlüssel für positive Kommunikation in der Beziehung zu Kindern?

Es ist wichtig, dass Eltern dauerhaft an der Beziehung zu ihrem Kind «arbeiten». Wenn eine Gesprächskultur herrscht, in der man offen über Gefühle und Fehler sprechen darf, wenn sich Kinder von ihren Eltern ernst genommen fühlen und wissen, dass Eltern für sie da sind, werden sich Kinder eher öffnen.

Eltern geben ihre Kinder in Obhut von Trainerinnen und Trainer. Nicht immer wissen sie, was vor Ort wirklich vorgeht. Wie soll man auf das Kind zugehen, wenn einem ein negatives Gefühl beschleicht?

Eltern sollten achtsam sein und Verhaltensänderungen und Warnsignale ernst nehmen. Wenn Eltern vermuten, dass etwas vorgefallen ist, sollten sie das Kind nicht mit der Frage nach einem Vorfall überrumpeln. Eltern können aber die Beobachtungen, die sie machen, dem Kind spiegeln. Zum Beispiel können Eltern sagen: «Mir ist aufgefallen, dass du nichts mehr vom Training erzählst» oder «mir ist aufgefallen, dass du in letzter Zeit weniger isst». Gleichzeitig sollten Eltern das Kind nicht unter Druck setzen, dass es sofort erzählen muss, sondern signalisieren, dass sie da sind, wenn das Kind reden möchte.

Ein unangenehmer Vorfall kann für das Kind enorm belastend sein. Wie kann ich als Elternteil optimal mit der Situation umgehen?

Wenn sich das Kind öffnet, sollten die Eltern dem Kind Sicherheit geben, Unterstützung anbieten und klar vermitteln, dass das Kind keine Schuld hat. Kann sich das Kind gegenüber den Eltern nicht öffnen, können die Eltern dem Kind auch geeignete Ansprechpersonen nennen wie die Beratung von 147.ch, die Schulsozialarbeit oder eine Jugendberatungsstelle vor Ort.

Ist ein direkter Kontakt zum Verein ratsam?

Auch wenn Eltern versucht sind, sofort zu handeln und zum Beispiel den Verein oder Trainer konfrontieren möchten, ist es besser, wenn Sie sich vorher von einer geeigneten Fachstelle beraten lassen. Eltern können bei einem schwerwiegenden Verdachtsfall eine Meldung an die Meldestelle von Swiss Sport Integrity machen. Bei Vernachlässigung von physischer, psychischer oder sexueller Integrität kann auch mit einer Opferhilfestelle Kontakt aufgenommen werden. Wichtig ist, dass das betroffene Kind informiert und miteinbezogen wird, bevor etwas unternommen wird.

Zudem ist es wichtig, das Kind vor weiteren Vorfällen zu schützen. Unter Umständen kann auch eine Anzeige bei der Polizei gemacht werden. Es gilt zu berücksichtigen, dass die Polizei je nach Delikt reagieren muss. Deshalb ist es wichtig, eine Anzeige bei der Polizei zuerst mit einer der oben erwähnten Fachstellen zu besprechen.

Die Elternberatung von Pro Juventute ist rund um die Uhr (24/7) für Eltern da: Telefon 058 261 61 61 und www.projuventute.ch

mehr ...



zh.ch/sporteltern